

Mit Kindern und Jugendlichen über Krieg sprechen



Ein **gemeinsames** Projekt vom Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp)
und den Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPÖ).

Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände
Ring deutscher Pfadfinderverbände
rdp



**PFADFINDER UND
PFADFINDERINNEN
ÖSTERREICHS**





Impressum:

Diese Arbeitshilfe wurde auf Grundlage der Tschechischen und Polnischen Veröffentlichungen zu diesem Thema durch den rdp übersetzt und durch rdp & PPÖ angepasst.

Inhaltliche Aufbereitung: Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände (rdp)
Grafische Umsetzung: Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreich
kostenloses Design by Werbeberg KG

(Wie) kann man mit Kindern und Jugendlichen über den Krieg **sprechen?**

Die folgenden Tipps richten sich vorrangig an Jugendleiter*innen, können aber auch für Lehrer*innen, Eltern oder andere Aktive nützlich sein.

Es ist wahrscheinlich, dass Kinder und Jugendliche aus unseren Gruppen, egal ob sie jung oder alt sind, das Thema des Krieges in der Ukraine schon mitbekommen haben. Viele haben die sozialen Medien oder die Nachrichten direkt verfolgt, andere haben im Bus oder im Auto eine Weile Radio gehört, wieder andere haben zu Hause den Fernseher laufen lassen. Und es ist

unwahrscheinlich, dass das Thema des Krieges sie nicht in irgendeiner Weise beeinflusst. Ob bruchstückhaft oder umfassend, die Nachrichten über die Geschehnisse sind etwas Neues, etwas, das unmittelbar nach einer schwierigen Pandemie-Periode wieder Unsicherheit in unser Leben bringt.

Soll ich das Thema des Krieges in der Ukraine selbst eröffnen?

Wenn du unsicher bist, ob du das Thema ansprechen solltest, überlasse das den Kindern und Jugendlichen. Frag sie zu Beginn des Treffens, wie es ihnen geht, was sie im Laufe des Tages erlebt haben und was sie aktuell beschäftigt. Wenn eine*r von ihnen mit dem Thema Krieg konfrontiert ist, wird er*sie es wahrscheinlich erwähnen und benennen und andere werden sich



ihm*ihr anschließen. Dann könnt ihr die unten genannten Punkte befolgen. Wenn das Thema nicht zur Sprache kommt, ist es vielleicht noch nicht nötig darüber zu sprechen.

Wie kann ich mich als Leiter*in in einem Gespräch zum Thema Krieg verhalten?



Biete die Möglichkeit für einen Austausch:

Kinder und Jugendliche beschäftigt das Thema des Krieges in der Ukraine und in Europa und sie haben möglicherweise das Bedürfnis untereinander darüber zu reden. Gib den Kindern und Jugendlichen den Raum zu erzählen, was sie gesehen und gehört haben und wie sie sich dabei fühlen. Biete auch Raum für Fragen der Kinder und Jugendlichen, selbst wenn das auf Kosten schon geplanter Programmpunkte geht. Halte aber auch an bekannten Abläufen und Traditionen in den Gruppenstunden fest. Sie geben Sicherheit im Alltag der Kinder und Jugendlichen.

Sei ein*e gute*r Zuhörer*in und zeig ihnen, dass es dir wichtig ist, was sie denken und fühlen. Es ist wichtig, dass sich Kinder und Jugendliche unterstützt und ernst genommen fühlen. Das kann eine gute Grundlage für nächste Gespräche sein. Sie sollten nicht das Gefühl haben, dass sie beurteilt oder ihre Bedenken abgetan werden.

Gib zu etwas nicht zu wissen. Du musst in dieser Situation nicht auf alle Fragen eine Antwort haben. Ein ehrliches "Ich weiß es nicht." hilft den Kindern und Jugendlichen mehr, als wenn sie mit unsicheren Informationen konfrontiert werden.

Wenn du **deine Ansichten** teilen willst, solltest du darüber sprechen, wie du den Krieg im Allgemeinen siehst. Alle sollten sich darüber im Klaren sein, dass Gewalt kein guter Weg ist, um Konflikte zu lösen, ebenso wie es nicht in Ordnung ist, die Rechte anderer und internationale Rechte zu verletzen.

Achte besonders auf die Bedürfnisse verstärkt betroffener Personen in deiner Gruppe.

Werde dir bewusst, dass du möglicherweise gar nicht weißt, ob eines deiner Gruppenkinder Verwandte, Bekannte oder Freunde in seinem Umfeld hat, die direkt von diesem Krieg betroffen sind oder eine Prägung durch das Elternhaus mitbringt. Sie betrifft das Thema nochmal ganz anders als die Anderen.





Wie gehe ich mit vorhandenen Informationen um?

- **Frag die Kinder und Jugendlichen, was sie über das Thema wissen, was sie aufgeschnappt haben und ob sie schon mit jemandem darüber gesprochen haben.** Zeig den Kindern und Jugendlichen, dass sie ernst genommen werden. Das kann eine gute Grundlage für nächste Gespräche sein.
- **Nutze verlässliche Informationsquellen.** Informiere dich, wo du verifizierte Informationen (aus Medien mit klaren journalistischen Standards) finden kannst und wie du diese von Fake News unterscheidest. Auch Desinformationskampagnen sind Teil dieses Krieges, daher sollten Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet werden, dass nicht alle Informationen wahr sind. Erklär, dass sich falsche Informationen besonders schnell auf sozialen Medien wie Instagram oder TikTok verbreiten. Sei aufmerksam, was Kinder und Jugendliche möglicherweise gesehen haben und sprich über diese Beiträge.
- **Ergänze ihre Informationen durch eine sachliche Beschreibung des Geschehens.** Wenn sie Fragen haben, beantworte diese wahrheitsgemäß und sachlich und erkläre woher du diese Informationen hast und warum sie vertrauenswürdig sind. Wähle die Sprache und Informationstiefe entsprechend dem Alter der Kinder. Es soll nicht das Ziel sein, dass Kinder und Jugendliche das Gespräch mit noch mehr Angst vor dem Krieg verlassen. Schmälere die Ernsthaftigkeit des Krieges nicht, aber vergiss auch nicht, dass es vor allem für die Jüngeren nicht notwendig ist, alle blutigen Details des Geschehens zu kennen. Gute Quellen für kindgerechte Informationen findest du am Ende dieser Arbeitshilfe.
- **Bleib bei den Fakten,** ohne zu viel über das Ausmaß der Auswirkungen zu reden. Niemand weiß, was als Nächstes passieren wird und du solltest auch nicht darüber spekulieren, wie schrecklich die Zukunft sein könnte.
- **Nimm radikale oder stereotypische Ansichten ernst.** Frag nach: „Warum glaubst du das?“, „Woher hast du diese Information?“ und versuche den größeren Zusammenhang aufzuzeigen.



Wie schaffe ich einen konstruktiven Umgang mit der Situation?



- **Versichere den Kindern und Jugendlichen, dass Erwachsene und Fachleute** (Soldat*innen, Staatsanwält*innen, Polizist*innen, Ärzt*innen und Krankenpfleger*innen und viele mehr) **auf der ganzen Welt an ihrer Sicherheit und an der Lösung der Situation arbeiten:** Kinder sollten daran erinnert werden, dass nicht sie es sind, die dieses Problem lösen müssen. Auch in dieser schwierigen Zeit sollten sie sich nicht schuldig fühlen, wenn sie spielen, Freunde treffen und Dinge tun, die sie glücklich machen.
- **Zeig und erzähl von guten Menschen, die helfen.** Heb die Dienste helfender Menschen hervor, damit Kinder und Jugendliche wissen, dass es zwar ein paar schlechte Menschen auf der Welt gibt, aber auch viele, die freundlich und hilfsbereit sind. In vielen Städten gibt es Hilfsinitiativen, daher eignen diese sich besonders als Beispiele, die für Kinder und Jugendliche greifbar sind.
- **Sei ein gutes Beispiel.** Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig zu sehen, wie du an die Dinge herangehst. Wie du mit deinen eigenen Ängsten umgehst, wie du dich klar auf die Seite derer stellst, die leiden, oder wie du aktiv nach Wegen suchst, um zu helfen. Spiele deine eigenen Gefühle nicht herunter und verberge sie nicht: "Es ist in Ordnung". In Momenten zu scherzen und zu lächeln, in welchen du etwas ganz anderes fühlst, verstärkt die Distanz und Unaufrichtigkeit zwischen dir und der Gruppe, während ihr euch aber gerade in schwierigen Zeiten auf Beziehungen stützen solltet. Auch so ein Vorbild wird ihnen helfen, mit ihren eigenen Ängsten umzugehen.
- Mach klar, **dass ein Großteil der russischen Bevölkerung nichts mit den Aggressionen zu tun hat,** nicht dahinter steht und sich ebenfalls Sorgen um ihre Angehörigen macht. Viele Kinder und Jugendliche werden auch auf russische Kinder treffen und sollten diesen nicht als Feind begeben.
- Sprich darüber, **was ihr für die vom Krieg betroffenen Menschen tun könnt,** welche Möglichkeiten ihr als Pfadfinder*innengruppe, aber auch als Einzelpersonen habt. Vielleicht findet ihr auch mit eurer Gruppe einen Weg, bedürftigen Menschen zu helfen. Möglichkeiten dazu findest du hier.
- **Spaß haben ist erlaubt.** Für die Kinder und Jugendlichen und auch für dich sind es schwierige Zeiten. Umso wichtiger ist es, sich und anderen Freiräume für Spaß und Entspannung zu schaffen. Dein psychische Wohlbefinden sowie das der Kinder und Jugendlichen ist wichtig und kann unter der aktuellen Situation leiden.

Was ist sonst noch wichtig?



Es ist möglich, dass einige Kinder und Jugendliche nicht zur Gruppenstunde gehen wollen und lieber bei der Familie sein möchten. Respektiere das.



Wenn du bei jemandem während der Gruppenstunden mehr Ängstlichkeit, eine deutliche Verhaltensänderung oder Ähnliches beobachtest, nimm Kontakt zu den Eltern oder Erziehungsberechtigten auf.

Wie kann ich in diesen Zeiten auf mich achten?



Achte auf dich und dein psychisches Wohlbefinden. Wie geht es dir gerade? Brauchst du eine Pause von dem Thema? Tust du dir selbst etwas Gutes? Brauchst du jemanden mit dem du selbst über deine Ängste und Sorgen reden kannst?

Hier können Freund*innen und Familie gute Ansprechpartner*innen sein, aber auch andere Menschen in deinem Stamm.

Es gibt auch professionelle Stellen, an die du dich wenden kannst. Hinweis Rat auf Draht

147 (Kinder & Jugendliche, Telefonseelsorge (Erwachsene) 142. Zögere nicht, dich dort zu melden. Manchmal tut es einfach gut seine Ängste und Sorgen mitzuteilen. Diese Angebote sind genau dafür da.

Schlusswort

Pfadfinder*innen sind eine weltweite Friedensbewegung, und in diesen schwierigen Zeiten werden wir mehr denn je gebraucht. Die aktuelle Situation stellt unsere Arbeit vor eine neue und gewaltige Herausforderung. Eine Unterstützung für Kinder und Jugendliche zu sein, in einer Zeit in der das Wort „Krieg“ in aller Munde ist, ist nicht leicht. Gleichzeitig haben wir eine schwierige Zeit hinter uns. Aber vielleicht haben wir gerade in dieser Zeit bewiesen, dass wir den Herausforderungen gewachsen sind und Kinder und Jugendliche bei den Pfadfinder*innen nicht im Stich gelassen werden. Wir werden sie auch weiterhin dabei unterstützen, die sozialen Ereignisse, die unsere Aktivitäten in den Gruppen zwangsläufig beeinflussen, zu verarbeiten und einen Umgang damit zu finden.



Weitere Informationen zu diesem Thema

- <https://boja.at/wie-man-mit-kindern-ueber-den-krieg-spricht>
- <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/mit-kindern-ueber-krieg-sprechen-tipps/262982>
- <https://elternseite.at/de/home>
- <https://www.rataufdraht.at/>
- <https://www.sos-kinderdorf.at/aktuelles/themen/familientipps/uber-krieg-sprechen>
- Bei Flimmo sind weitere Sendungen und Quellen gesammelt, die dabei helfen, das Thema „Krieg“ kindgerecht zu erklären.
- Kindernachrichtensendungen „logo!“, „neuneinhalb“
- Kinderradio „Kiraka“
- Auf www.frieden-fragen.de finden Kinder Austausch zu Fragen von Krieg und Gewalt
- <https://www.kika.de/erwachsene/aktuelles/mit-kindern-ueber-krieg-in-ukraine-sprechen-100.html#>
- <https://www.schau-hin.info/news/krieg-in-der-ukraine-kinder-mit-nachrichten-nicht-allein-lassen>
- <https://www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/ukraine/index.php5>
- <https://seitenstark.de/kinder/thema-der-woche/krieg-in-der-ukraine>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/kinder-erklaert-ukraine-krieg-100.html>
- <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/mit-kindern-ueber-krieg-sprechen-tipps/262982>
- <https://www.servicestelle-jugendschutz.de/2022/02/mit-kindern-und-jugendlichen-ueber-krieg-reden/>

